

„A farewell to Zurich“

Textheft

Laudate pueri

*Laudate, pueri, Dominum;
laudate nomen Domini.
Sit nomen Domini benedictum
ex hoc nunc et usque in sæcula.*

Lobt, ihr Kinder, den Herrn,
lobt den Namen des Herrn!
Der Name des Herrn sei gepriesen
von nun an bis in Ewigkeit!

Trois Chœurs religieux

1. La Foi

*Quand l'âme aux jours d'orage
qui viennent l'assaillir,
sans force et sans courage,
se sent prête à faillir,
soudain un phare éclaire
les bords de l'horizon,
plus vif que la lumière,
plus fort que la raison.*

*Ce phare qui vient luire,
ce phare c'est la foi,
c'est Dieu, qui vient nous dire:
« Fidèle, crois en moi! »*

*Sa voix fait fuir le doute,
et son doigt nous fait voir,
au bout de notre route
la fête d'un beau soir.*

Drei religiöse Chöre

1. Der Glaube

Wenn die Seele in stürmischen Tagen,
die über sie hereinbrechen,
kraftlos und mutlos
das Gefühl hat, zu versagen,
erhellte plötzlich ein Leuchtfeuer
den Horizont,
lebendiger als das Licht,
stärker als die Vernunft.

Dieser Leuchtturm, der zu leuchten beginnt,
dieser Leuchtturm ist der Glaube,
es ist Gott, der zu uns spricht:
„Gläubiger, glaube an mich!“

Seine Stimme vertreibt den Zweifel,
und sein Finger lässt uns sehen,
am Ende unseres Weges
das Fest eines schönen Abends.

2. L'Espérance

*Sainte espérance,
prête assistance a la souffrance,
entends nos voeux.
Viens par tes charmes,
tarir nos larmes
dans tous les yeux. Chacun t'implore,
brillante aurore, fais nous éclore
des jours heureux.
Sainte espérance, entends nos voeux,
prête assistance aux malheureux.*

3. La Charité

*Force de l'âme, ô charité!
Ta voix enflamme l'humanité.
Tu nous rends frères,
et dans nos misères
Toujours ton bras soutient nos pas.
Par ta présence Dieu se fait voir,
À l'indigence tu rends l'espoir;
Le cœur qu'inonde,
ton noble feu.
Porte en ce monde le souffle de Dieu.
Lorsque la terre suivra tes lois,
Les cris de guerre mourront
à ta voix.
L'orgueil, la haine en ce saint jour
Auront pour chaine ton pur amour.*

Shout with Joy

Shout with joy before the Lord,
O earth!
Obey Him gladly; come before Him,
singing with joy.

Try to realise what this means –
the Lord is God! He made us –
we are his people,
the sheep of his pasture.

2. Die Hoffnung

Heilige Hoffnung,
steh den Leidenden bei,
erhöre unsere Gebete.
Komm mit deinem Zauber,
um unsere Tränen
in allen Augen zu trocknen. Jeder fleht dich an,
strahlende Morgenröte, lass uns
glückliche Tage erleben.
Heilige Hoffnung, erhöre unsere Wünsche,
steh den Unglücklichen bei.

3. Die Nächstenliebe

Kraft der Seele, o Nächstenliebe!
Deine Stimme entflammt die Menschheit.
Du machst uns zu Brüdern,
und in unserem Elend
stützt dein Arm stets unsere Schritte.
Durch deine Gegenwart offenbart sich Gott,
den Bedürftigen schenkst du Hoffnung;
das Herz, das erfüllt ist,
von deinem edlen Feuer.
trägt den Atem Gottes in diese Welt.
Wenn die Erde deinen Gesetzen folgt,
Werden die Kriegsschreie
vor deiner Stimme verstummen.
Stolz und Hass werden an diesem heiligen Tag
Durch deine reine Liebe gefesselt sein.

Jauchzt dem Herrn,
alle Lande!
Dient dem Herrn mit Freude!
Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!

Erkennt: Der Herr allein ist Gott!
Er hat uns gemacht –
wir sind sein Eigentum, sein Volk
und die Herde seiner Weide.

Surely goodness and mercy

Surely goodness and mercy
shall follow me
All the days of my life; And I will dwell
in the house of the Lord Forever.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen
mein Leben lang, Und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar.

Aria (Soprano)

*Vidit suum dulcem Natum
Morientem desolatum,
Dum emisit spiritum.*

Sie sah ihren geliebten Sohn,
wie er starb, verlassen,
als er seinen Geist aufgab.

Now is the month of maying

*Now is the month of maying,
When merry lads are playing,
Each with his bonny lass
Upon the greeny grass.
The Spring, clad all in gladness,
Doth laugh at Winter's sadness,
And to the bagpipe's sound
The nymphs tread out their ground.
Fie then! why sit we musing,
Youth's sweet delight refusing?.
Say, dainty nymphs, and speak,
Shall we play barley-break?*

Nun ist der Mai gekommen,
wenn fröhliche Burschen spielen,
jeder mit seinem hübschen Mädchen
auf dem grünen Gras.
Der Frühling, ganz in Fröhlichkeit gekleidet,
lacht über die Traurigkeit des Winters,
und zum Klang der Dudelsäcke
tanzen die Nymphen ihren Reigen.
Pfui! Warum sitzen wir da und grübeln,
und verschmähen die süße Freude der Jugend?
Sagt, zierliche Nymphen, und sprecht:
Sollen wir „Barley-Break“ spielen?

Three Children's Songs

1. A Night in May

*The wind is playing a gentle tune,
Under the light of a silver moon.
Flowers are sleeping, the world is still,
Resting so quietly on the hill.
May brings a night
full of magic dreams,
Dancing along with
the pale moonbeams.*

Drei Kinderlieder

1. Eine Mainacht

Der Wind spielt eine sanfte Weise
unter dem Licht eines silbernen Mondes.
Die Blumen schlafen, die Welt steht still,
sie ruht so friedlich auf dem Hügel.
Der Mai bringt eine Nacht
voller magischer Träume,
die im Takt der
blassen Mondstrahlen tanzen.

2. Windowpanes of Ice

*Jack Frost is drawing with icy hands,
Pictures of cold and winter lands.
On windowpanes
where the cold winds blow,
He paints his flowers of silver snow.
Look at the windows
so bright and clear,
Winter is calling and now is here!*

3. In Every Seashell

*In every seashell upon the shore,
There is a secret, a hidden lore.
Hold it quite close and you will hear,
The sound of the ocean singing clear.
Whispering secrets of stormy seas,
Carried away
on a summer breeze.*

Mundi renovatio

*Ignis volat mobilis,
et aer volubilis,
Fluit aqua labilis,
terra manet stabilis,
Alta peunt levia,
centrum tenet gravia ,
Renovantur omnia,
Caelum fit serenius,
et mare tranquilius,
Spirat aura nutius,
valis nostra revirescunt,
valis nostra floruit,
post quam ver interpuit,
Renovantur omnia,
Mundi renovatio
nova paret gaudia,
resurgenti domino ,
contre surgunt omnia,
elementa serviunt ,*

2. Fensterscheiben aus Eis

Väterchen Frost zeichnet mit eisigen Händen
Bilder von kalten Winterlandschaften.
Auf Fensterscheiben,
wo die kalten Winde wehen,
malt er seine Blumen aus silbernem Schnee.
Schau auf die Fenster,
so glänzend und klar –
der Winter ruft, und nun ist er da!

3. In jeder Muschel

In jeder Muschel am Strand
liegt ein Geheimnis, eine verborgene Kunde.
Halt sie ganz nah ans Ohr und du wirst hören,
wie das Rauschen des Ozeans klar erklingt.
Sie flüstert Geheimnisse von stürmischer See,
die davongetragen wurden
von einer Sommerbrise.

Das Feuer fliegt beweglich
und die Luft ist flüchtig,
das Wasser fließt gleitend,
die Erde bleibt beständig.
Das Leichte strebt in die Höhe,
das Schwere hält die Mitte,
alles wird erneuert.
Der Himmel wird heiterer
und das Meer ruhiger,
ein milder Hauch weht,
unsere Täler ergrünen wieder,
unser Tal ist erblüht,
nachdem der Frühling eingezogen ist,
Alles wird erneuert.
Die Erneuerung der Welt
bringt neue Freuden hervor,
mit dem auferstehenden Herrn
ersteht alles zugleich empor.
Die Elemente dienen und spüren,

*et auctoris sentient ,
quanta sit potential.*

Pan

*What was he doing,
the great god Pan,
Down in the reeds by the river?
Spreading ruin and scattering ban,
Splashing and paddling
with hoofs of a goat,
And breaking the golden lilies afloat
With the dragonfly on the river.*

*He tore out a reed,
the great god Pan,
From the deep cool
bed of the river:
The limpid water turbidly ran,
And the broken lilies a-dying lay,
And the dragonfly had fled away,
Ere he brought it out of the river.*

*High on the shore sat
the great god Pan,
While turbidly flowed the river;
And hacked and hewed
as a great god can,
With his hard bleak steel
at the patient reed,
Till there was not a sign
of a leaf indeed
To prove it fresh
from the river.*

*He cut it short, did
the great god Pan,
(How tall it stood in the river!)
Then drew the pith,
like the heart of a man,
Steadily from the outside ring,
And notched the poor
dry empty thing
In holes, as he sat by the river.*

wie groß die Macht
ihres Schöpfers ist.

Was tat er wohl, der große Gott Pan,
unten im Schilf am Fluss?
Er verbreitete Verwüstung und streute Unheil,
plätscherte und planschte
mit Ziegenhufen
und zerbrach die goldenen Lilien,
die auf dem Wasser trieben, zusammen mit
der Libelle auf dem Fluss.

Er riss ein Schilfrohr heraus,
der große Gott Pan,
Aus dem tiefen,
kühlen Flussbett:
Das klare Wasser floss trüb,
Und die zerbrochenen Lilien lagen im Sterben,
Und die Libelle war davongeschwirrt,
Bevor er es aus dem Fluss holte.

Hoch am Ufer saß
der große Gott Pan,
Während der Fluss trüb dahinfloss;
Und hackte und hieb,
wie es ein großer Gott vermag,
Mit seinem harten, kahlen Stahl
am geduldigen Schilfrohr,
Bis kein Anzeichen eines
Blattes mehr zu sehen war,
Das beweist, dass es frisch
aus dem Fluss stammte.

Er schnitt es kurz,
der große Gott Pan,
(Wie hoch es doch im Fluss stand!)
Dann zog er das Mark,
wie das Herz eines Menschen,
Stetig vom äußeren Ring her,
Und kerben das arme,
trockene, leere Ding
mit Löchern, während er am Fluss saß.

*This is the way, ' laughed
the great god Pan,
Laughed while he sat by the river,
The only way, since gods began
To make sweet music,
they could succeed.'*
*Then, dropping his mouth
to a hole in the reed,
He blew in power by the river.*
*Sweet, sweet, sweet, O Pan!
Piercing sweet by the river!
Blinding sweet, O great god Pan!
The sun on the hill
forgot to die,
And the lilies revived,
and the dragonfly
Came back to dream on the river.*
*Yet half a beast is
the great god Pan,
To laugh as he sits by the river,
Making a poet
out of a man:
The true gods sigh
for the cost and pain, —
For the reed which grows
nevermore again
As a reed with the reeds
in the river.*

Oh, Danny Boy

*Oh, Danny Boy, the pipes,
the pipes are calling.
From glen to glen,
and down the mountain side.*
*The summer's gone,
and all the flowers are dying.*
*'Tis you, 'tis you must go,
and I must bide.*
*But come ye back
when summer's in the meadow,*

„So geht's“, lachte
der große Gott Pan,
lachte, während er am Fluss saß,
„Der einzige Weg, seit die Götter begannen,
süße Musik zu machen,
damit es ihnen gelingen konnte.“
Dann senkte er seinen Mund
auf ein Loch im Schilfrohr,
und blies kraftvoll am Fluss.
Süß, süß, süß, oh Pan!
Durchdringend süß am Fluss!
Blendend süß, oh großer Gott Pan!
Die Sonne auf dem Hügel
vergaß zu untergehen,
Und die Lilien erblühten wieder,
und die Libelle
kehrte zurück, um am Fluss zu träumen.
Und doch ist der große Gott Pan
nur zur Hälfte ein Tier,
wenn er am Fluss sitzt und lacht,
während er aus einem Menschen
einen Dichter macht:
Die wahren Götter seufzen
über den Preis und den Schmerz —
über das Schilfrohr,
das nie wieder
als Schilfrohr unter den Schilfhalmen
im Fluss wächst.

Oh, Danny Boy, die Dudelsäcke,
die Dudelsäcke rufen.
Von Schlucht zu Schlucht
und den Berg hinunter.
Der Sommer ist vorbei
und alle Blumen sterben.
Du bist es, du musst gehen,
und ich muss bleiben.
Doch komm zurück,
wenn der Sommer auf der Wiese,

*Or when the valley's hushed
and white with snow.*

*And I'll be here in sunshine
or in shadow,*

*Oh, Danny boy, oh,
Danny boy, I love you so.*

*But when ye come, and all the flow'rs
are dying, And I am dead, as dead I
well may be,*

*Ye'll come and find the place
where I am lying,
And kneel and say
an Ave there for me.*

*And I shall hear, though soft,
you tread above me,
And all my grave
will warmer, sweeter be,
For you will bend
and tell me that you love me
And I shall sleep in peace
until you come to me!
Danny boy, I love you so.*

Amazing grace

*Amazing grace,
how sweet the sound,
That saved a wretch like me!
I once was lost,
but now I am found,
Was blind, but now I see.*

*'Twas grace that
taught my heart to fear,
And grace my fears relieved;
How precious did that grace appear,
The hour I first believed!*

Saulīt' vēlu vakarāi

*Saulīt vēlu vakarāi
Sēžas zelta laiviņā,
Rītā, agri uzlēkdama,*

Oder wenn das Tal still
und weiß vor Schnee ist.

Und ich werde hier sein, im Sonnenschein
oder im Schatten,

Oh, Danny Boy, oh, Danny Boy,
ich liebe dich so sehr.

Doch wenn ihr kommt,
und alle Blumen verwelken,
und ich tot bin, wie ich wohl tot sein mag,
werdet ihr kommen und den Ort finden,
an dem ich liege,
und dort niederknien
und ein Ave für mich sprechen.

Und ich werde hören, wenn auch leise,
wie ihr über mir schreitet,
Und mein ganzes Grab
wird wärmer und lieblicher sein,
Denn ihr werdet euch beugen
und mir sagen, dass ihr mich liebt,
Und ich werde in Frieden schlafen,
bis ihr zu mir kommt!
Danny Boy, ich liebe dich so sehr.

Unglaubliche Gnade,
wie süß der Klang,
die einen armen Sünder wie mich errettete!
Ich war einst verloren,
aber nun bin ich gefunden,
war blind, aber nun sehe ich.

Es war Gnade,
die mein Herz Furcht lehrte,
und Gnade löste meine Ängste;
Wie kostbar erschien diese Gnade
zu der Stunde, als ich erstmals glaubte!

Die Sonne am späten Abend
Setzt sich in ein goldenes Bootchen,
Am Morgen, früh aufsteigend,

Atstāj laivu līgojot.

*Kam, saulīte, vēlu lēci,
Kur tik ilgi kavējies?
Aiz viņiem kalniņiem,
Bāra bērņus sildīdam'.*

*Lec, saulīte, rītā agri
Bārenīšus priecināt,
Bārenīši gauži rauda,
Tumšu nakti staigādam'.*

*Tec, saulīte, atskaties,
Kas tek tevi meklēdam'!
Simtiem mazi sērdienīši
Basajāmi kājiņām.*

*Saulīt lasa uzlēkdama
Zelta rāsas lāsītes.
Tā nebija zelta rasa,
Tās bāriņu asariņ's.*

*Paskatosi saulītēi
Kā savāi māmiņā:
Gana silta, gana lauka,
Valo diņas vien nebija.*

If I open the door

If I open the door
I could spread my wings
and fly free,
I could discover a new me,
I could become a new me
If I open the door
I could find the key to success,
I could play the right note,
I could fly to the end
of the rainbow.
If only I could open the door,
If only I could
find the key,
If only I could spread
my wings and fly free.

Lässt sie das Boot schaukelnd zurück.

Wohin, kleine Sonne,
bist du so spät gesprungen,
Wo hast du dich so lange aufgehalten?
Hinter den kleinen Hügeln,
Um die Kinder im Stall zu wärmen.

Steig auf, Sonnchen, früh am Morgen,
Um die Waisenkinder zu erfreuen,
Die Waisenkinder weinen bitterlich,
Während sie durch die dunkle Nacht wandern.

Lauf, Sonnchen, schau zurück,
Wer läuft dir nach!

Hunderte kleiner Herzchen
Mit nackten Füßchen.

Die Sonne pflückt beim Aufgehen
Goldene Tautropfen.
Es war kein goldener Tau,
Es waren die Tränen der Waisenkinder.

Schau die Sonne an
Wie deine eigene Mutter:
Ziemlich warm, ziemlich freundlich,
Nur die Augen waren trocken.

Wenn ich die Tür öffne,
Könnte ich meine Flügel ausbreiten
und frei fliegen,
könnte ich ein neues Ich entdecken,
könnte ich ein neues Ich werden.
Wenn ich die Tür öffne,
könnte ich den Schlüssel zum Erfolg finden,
könnte ich den richtigen Ton treffen,
könnte ich bis ans Ende
des Regenbogens fliegen
Wenn ich doch nur die Tür öffnen könnte,
wenn ich doch nur
den Schlüssel finden könnte,
wenn ich doch nur meine Flügel ausbreiten
und frei fliegen könnte.